

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
S. Schellensberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftstext: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Mittwoch nachmittags, Samstag vor 11. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 28621.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Das Blatt abgeholt: 16 R.-M., in den Ausgabestellen: 26 R.-M., durch die Träger
ins Haus gebracht: 26 R.-M. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Union, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle besonderer
Bedürfnisse oder Strafen haben die Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., zweit. Anzeigen 10 R.-M., drit. Anzeigen 5 R.-M., l. —
sonstige Anzeigen 10 R.-M. für die einseitige Kolonisation oder einen Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben. —
Schluß der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphische Adressen: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastaus.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7106.

Nr. 230.

Dienstag, 1. September 1931.

79. Jahrgang.

Genf, Wien und Berlin.

Ruhiger Beginn in Genf. — Was wird aus der Zollunion? — Beratungen in Berlin.

Die Sozialdemokraten beim Reichskanzler.

am. Berlin, 1. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) In Genf, wo heute vormittag um 11 Uhr
die Ratstagung beginnt, haben die gestrigen Verhand-
lungen des Hauptauschusses des Europa-
Studienkomitees über den wirtschaftlichen
Nichtangriffspakt keine Überraschungen ge-
bracht. Auch die erneute Aussprache zwischen Dr.
Curtius und Dr. Schöber gibt ebensoviele wie
die kurze Unterredung zwischen Dr. Curtius und
dem französischen Vertreter François Poncelet Anlaß
zu besonderen Kombinationen. Ist es mithin in Genf
noch ruhig und ist man dort über die erste Füh-
lungnahme noch nicht hinausgekommen, so
erwartet natürlich mit Spannung das Gut-
achten des Haager Gerichtshofes über die öster-
reichische Zollunion.

In Genf und in Berlin war gestern die Besart
verbreitet, daß der Haager Gerichtshof erklären werde,
die Zollunion zwischen Österreich und der Schweiz
verstoße gegen die Bestimmungen des Völkerrechts.
Genf, 1. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) In Genf, wo heute vormittag um 11 Uhr
die Ratstagung beginnt, haben die gestrigen Verhand-
lungen des Hauptauschusses des Europa-
Studienkomitees über den wirtschaftlichen
Nichtangriffspakt keine Überraschungen ge-
bracht. Auch die erneute Aussprache zwischen Dr.
Curtius und Dr. Schöber gibt ebensoviele wie
die kurze Unterredung zwischen Dr. Curtius und
dem französischen Vertreter François Poncelet Anlaß
zu besonderen Kombinationen. Ist es mithin in Genf
noch ruhig und ist man dort über die erste Füh-
lungnahme noch nicht hinausgekommen, so
erwartet natürlich mit Spannung das Gut-
achten des Haager Gerichtshofes über die öster-
reichische Zollunion.

In englischen Kreisen betont man diese Kündigung
erfolge nicht aus politischen Gründen, sondern siehe in
Zusammenhang mit den Finanzschwierigkeiten in
England selbst. Auch wenn man in diese Erklärung
keine Zweifel setzt, wird man feststellen müssen, daß sich
die Lage Österreichs dadurch weiter kompliziert hat.

Während man sich in Genf also noch auf die Kom-

menden Entscheidungen vorbereitet, wird in Berlin die
Beratung des Wirtschaftsprogramms fortgesetzt. Es
sind wieder einmal zahlreiche Kombinationen im Um-
lauf. So spricht man von einem Abbau der Hauszins-
steuer, der aber zum Teil durch eine Erhöhung der
Umsatzsteuer wettgemacht werden soll. Man munkelt
auch wieder von einer Krisensteuer, die von denjenigen
Personen getragen werden soll, die jetzt noch nicht zur
Arbeitslosenversicherung beisteuern. Das sind alles
Kombinationen.

Tatsächlich haben die Pläne im Wirtschaftsausschuß
im Kabinett noch keine festen Formen angenom-
men, jedoch sich heute auch noch gar nicht übersehen
läßt, was das Kabinett beschließen wird.

Die Sozialdemokraten haben offenbar den Wunsch, auf
die Gestaltung des Wirtschaftsprogramms stärkeren
Einfluß zu nehmen. Wenigstens empfängt der Kanzler
heute Vertreter der sozialdemokratischen Reichstags-
fraktion. In dieser Unterredung dürfte allerdings
nicht nur das Wirtschaftsprogramm, dessen Einzel-
heiten wie gesagt noch nicht feststehen, eine Rolle
spielen, sondern noch mehr die Notverordnung vom
5. Juni und die bekannten sozialdemokratischen Ab-
änderungsvorschläge zu dieser Verordnung. Die
scharfe Kritik auf dem Frankfurter Kongreß der
freien Gewerkschaften an der Regierungspolitik hat
die Sozialdemokraten veranlaßt, ihre alten Ab-
änderungswünsche zur Juni-Notverordnung wieder
vorzubringen.

Der Kanzler dürfte sich freilich auch dadurch nicht be-
wogen lassen, sondern an seiner alten Linie festhalten.
Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion selbst ist für
den 2. September einberufen und wird dann zur Lage
Stellung nehmen.

Während man im Reich also noch keine Klarheit
über das Wirtschaftsprogramm hat, wird in Preußen
das Kabinett heute seine Sparpläne beraten, durch die
der preussische Etat saniert werden soll. Ob heute schon
eine Entscheidung fällt, ist bei dem großen Umfang der
zu bewältigenden Fragen allerdings noch zweifelhaft.
Auch hier wird man abwarten müssen, wie die Kabi-
netsbeschlüsse ausfallen. Spricht man somit wieder
reichlich von Sparen und auch von neuen Lasten, so
bietet sich für die Wirtschaft wenigstens insofern ein
kleiner Lichtblick, als die Reichsbank heute beschließen
wird, ihren Diskontsatz von 10 auf 8 Prozent zu
ermäßigen, womit sie zahlreichen Wünschen
der Wirtschaft entgegenkommt.

Zwischen Haag und Genf.

Es ist immer dasselbe. Der Nationalismus in allen
Ländern gleicht sich wie ein Ei dem anderen. In dem
gemeinsamen Kampf gegen die Völkerverständigung
bedient man sich auch fast regelmäßig derselben Metho-
den. In Wirklichkeit sind die Nationalisten verwandter
miteinander als jene Parteien, die auf eine Annähe-
rung hinarbeiten. Sobald sich auch nur von ferne die
Möglichkeit zeigt auf irgendeinem Gebiet ein Kompro-
miß zu finden, wird es mit Reusen totgefaßt. Wir
stehen gerade wieder vor einer wichtigen Entscheidung,
auch wenn sie nicht mehr die Bedeutung hat, die man
ihr vor einem halben Jahre noch beilegte. Das Gut-
achten des Haager Schiedsgerichtshofes dürfte im Laufe
dieser Woche dem Völkerbundsrat zugeleitet werden.
Nach Genfer Meldung hat der Generalsekretär Sir
Erskine Drommond zur Beschleunigung gemahnt. Noch
ist das Gutachten nicht zu Ende, aber eines gilt be-
reits als sicher. Dieses Gutachten wird weder eine Ver-
urteilung, noch eine Billigung sein. Soweit man hört,
wird zum mindesten anerkannt, daß Deutschland keinerlei
Rechtstitel verleiht habe. Schon aus dieser Formulie-
rung geht hervor, daß man an Österreichs Haltung
etwas nörgeln wird. Ein solches Urteil ist nichts
Halbes und nichts Ganzes. Eine langatmige Begrün-
dung mit vielen Wenn und Aber wird in Genf nicht
sehr eifrig studiert werden. Der eigentliche Zweck ist
erreicht. Man hat die ganze Zollunionsfrage solange
hinausgezögert, bis sie inaktuell geworden ist. Heute
würde vermutlich auch Herr Dr. Curtius sie gar
nicht mehr vereinbaren. Es hat sich eben im Laufe
dieses Sommers zuviel geändert. Die Weltlage ist
umgestaltet. Die Probleme haben einen anderen
Sinn bekommen. Damit muß man sich abfinden.

Umso tröstlicher ist es, wenn nun der „Temps“ auf-
trumpft und von Österreich einen klaren eindeutigen
Beizug fordert. Damit soll etwa nicht gesagt sein, daß
die offizielle französische Politik nicht in der gleichen
Richtung tätig wäre, aber ein diplomatischer Druck
in den verhängenen Umständen ist noch nicht das-
selbe wie die Drohungen einer weit verbreiteten Zei-
tung. Überhaupt wird man feststellen müssen, daß das
Verlangen nach Prestige in diesen letzten Monaten am
meisten zu Mißverständnissen und Schwierigkeiten bei-
getragen hat. „Figaro“, „Temps“ und „Echo de Paris“
haben in dieser Hinsicht mehr geleistet, als selbst die
Kammer.

An sich ist die Frage einer deutsch-österreichischen
Zollunion nahe zu belanglos geworden. Bis Ostern
hatte sie vielleicht noch einen Sinn, weil man damals
hoffte, die wirtschaftliche Genesung beider Länder werde
sich in einem, wenn auch nicht sehr raschen, so doch ste-
tigen Entwicklungsgang vollziehen. Stattdessen kam
der Rückschlag. Der Zusammenbruch der österreichischen
Kreditanstalt in Wien wurde, was man vielfach bereits
vergesen hat, der Ausgangspunkt der neuen Krisen-
verschärfung. Von dort her griff sie nach Deutschland
und Ungarn über, bis sie auch England erreichte. Die
Absatzstörung, der Kapitalmangel und all die übrigen
Erscheinungen dieser Deflation sind nahezu inter-
national. Nicht überall im selben Ausmaß, aber sie
sind doch überall zu spüren. Am stärksten in Mittel-
europa, einmal wegen des verlorenen Krieges, sodann
aber auch wegen der geographischen Lage, die doppelt
ungünstig ist. Das Weltmeer ist schwer und nur unter
erhöhten Kosten erreichbar, sodann zieht sich im Osten
wirtschaftlich Rußland als eine unübersteigbare Schranke
vor. Man hat und schneidet uns auch davon ab. Ein
Bündnis zwischen Wien und Berlin würde damit be-
deutungslos. Zwei kranke Körper ergeben noch keinen
gesunden. Wir können heute auch durch ein Abkom-
men, das sechs Millionen Menschen umfaßt, nichts mehr
gewinnen. Das ist ein Mitleiden, aber kein Mittel.
An der Donau denkt man ganz ähnlich. Man hat ja
in den Anleiheverhandlungen ohnedies wieder eine
halbe Wendung nach Genf gemacht. Und man wäre
vermutlich Frankreich näher gekommen, wenn man am
Quai d'Orsay nicht die Gelegenheit hätte benutzen
wollen, ein wenig zu erpressen, und finanzielle Leistun-
gen mit untragbaren politischen Bedingungen zu ver-
knüpfen.

Wir wollen selbstverständlich nicht vorgreifen, aber
wir möchten doch als unsere Ansicht aussprechen, daß
selbst ein glatter Sieg vor dem Haager Gerichtshof
keine besondere Befriedigung mehr erwecken könnte.
Es würde nur noch ein ehrenvoller Nachruf. Diesen
Dingen soll man ruhig entgegensehen. Es hat gar
keinen Zweck, aus verfehlter Prestigepolitik sich an
Überlebenden festzuhalten. Wir müssen heraus aus der
Enge Mitteleuropas. Wir können es, ohne als Bettler
zu erscheinen, weil die anderen im Grunde genommen
das befürchten, was wir in diesem Sommer erfahren
mühten. Gelegentliche Auerungen beweisen, daß man

Eröffnung der 64. Ratstagung.

Eine kurze Sitzung.

Genf, 1. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderbericht-
erstatters.) Die 64. Ratstagung wurde unter dem Vorsitz
des spanischen Außenministers Lerroux am Dienstagvor-
mittag um 11 Uhr in Genf eröffnet. Brando Plas nahm
Raffia ein. Aus dem englischen Sitz sah
man Lord Robert Cecil. In einer nichtöffentlichen Sitzung
erledigte der Rat vorher einige Personal- und Hausdoku-
menten. In einer kurzen öffentlichen Sitzung wurde der
Bericht über die Arbeiten des Wirtschafts-
ausschusses erstattet.

Der kurzen Ratssitzung ging eine einstündige Sitzung
des Wirtschaftsausschusses der Europa-
Union voraus, in der die Berichterstattung der Wirt-
schafts- und Kreditkommissionen begann. Die euro-
päischen Wirtschaftsverhandlungen werden
heute nachmittags in einer nichtöffentlichen Sitzung fortgesetzt
und man erwartet, daß sie zum Mittwochabend abgeschlossen
werden können. Eine Reihe von Vorschlägen dürfte dann
der Vollversammlung der Europa-Union vorgelegt werden.

Das Gutachten über die Zollunion.

Das Haager Schiedsgericht dürfte sich für nicht zuständig
erklären.

London, 1. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Das für heute
zu erwartende Urteil des Haager Schiedsgerichts über die
Rechtmäßigkeit des deutsch-österreichischen Zollunion-Pro-
jektes wird nach einer Mitteilung des diplomatischen Korre-
spondenten des „Daily Herald“ unerbittlicher
Natur sein. Das Schiedsgericht wird sich wahrscheinlich
als unzuständig für die Entscheidung einer Wirtschaftsstage
in der Art des Zollunion-Planes erklären. Dem Korre-
spondenten zufolge dürfte der unerbittliche Charakter des
Urteils der Rechtspraxis, wenn nicht gar allen der an dem
Projekt interessierten Mächte willkommen sein, da eine de-
finitive juristische Entscheidung zu Gunsten des Planes es
für Deutschland und Österreich schwierig gemacht haben
würde, den Unionspakt ganz aufzugeben oder hinauszuschieben.
Der Korrespondent glaubt, daß eine günstige Ent-

scheidung für Deutschland den bevorstehenden Besuch
Brando Plas und Lavals in Berlin verhindert haben
würde. Die Unverbindlichkeit des Urteils dürfte andererseits
den französischen Widerstand gegen den Plan herabmindern,
indem es den Zollunion-Plan für die Gegenwart aus dem
Bereich der praktischen Politik verschwinden lasse.

Der Korrespondent will wissen, daß der englische Richter
im Haag, Sir Cecil Hurst, sich besonders für eine Urteils-
fällung in dem dargelegten Sinne eingelassen hat.

Die Ansicht in Genf.

Kombinationen und Gerüchte.

Genf, 1. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderbericht-
erstatters.) In Genf erwartet man mit Spannung das
Rechtsurteil des Haager Gerichtshofes
über die Zollunion. Aber den voraussetzlichen Inhalt hört
man mancherlei Kombinationen und Gerüchte, die
man jedoch mit Vorsicht aufnehmen muß. Man vermutet,
daß der Haager Gerichtshof erklären wird, daß das Wiener
Protokoll von 1931 zwar nicht gegen die Friedens-
verträge, wohl aber gegen das Genfer Protokoll
von 1922 verstoße. In italienischen Kreisen hört man,
wie die französischen Stellen schon seit einigen Tagen be-
tonen, daß der Völkerbundsrat sich nur aus
kurz mit der Frage der Zollunion befaßt werde,
sondern der Haager Gerichtshof die Unverbindlichkeit mit dem
Protokoll von 1922 feststelle. In diesem Fall werde der Rat
das Gutachten ohne lange Debatten lediglich zur Kenntnis
nehmen. Dagegen wird die grundsätzliche Frage der Zoll-
union als Mittel zum Wirtschaftsaufbau in Europa wohl
von den deutschen und österreichischen Vertretern im Europa-
ausschuß nochmals behandelt werden.

Oberleutnant Wendt von Gollnow ab- transportiert.

Stettin, 31. August. Oberleutnant Wendt, der sich ohne
Erlaubnis aus der Strafanstalt Gollnow entsetzt
hatte, ist zur weiteren Verbüßung seiner Festungsstrafe nach
Groß-Strelitz in Schlesien abtransportiert worden.

5 TAGE

Wollen Sie gut und außergewöhnlich billig kaufen? Wollen Sie mit wenig Geld Ihren persönlichen Bedarf und Ihren Bedarf für das Heim erneuern? ... Dann machen Sie Gebrauch von den einzigartigen Gelegenheiten, die wir Ihnen in diesen Tagen bieten. Artikel, die Sie brauchen, Preise, die Sie suchen, das ist es, was Sie bei uns finden. Ein Blick in unsere Schaufenster zeigt es Ihnen, ein Besuch unserer Abteilungen überzeugt Sie. Kommen Sie so bald als möglich. — Noch 3 Tage gibt es

Gelegenheitskäufe

BLUMENTHAL

Strick und Handarbeits WOLLE
Schwenck
MÜHLGASSE 11-13

Mittwoch Waffeltag
Prima Apfelstrudel 20 Pfennig
Zwetschenkuchen u. sämtl. Kaffeegebäck von 5. an. Alle Sorten Obsttorten.
Café Bossong

FLIT vertilgt sie alle

Handarbeitsschule

Unterricht in Wäschezuschneiden und Nähen, Flickern, Kleidermachen, i. Weiß- u. Kunststicken, Stoffmalereien sowie in allen kunstgewerblichen Arbeiten • Tages- u. Abendkurse

WIESBADEN, Dotzheimer Straße 15

Bügelkursus

A. Böppler.

Rohlenhandlung

(auch kleineres Geschäft) zu pachten oder kaufen gel. Offerten unter P. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Lehrerin macht Ueberseh. ert. Sprachl. u. Nachb. s. mögl. Fr. Offerten unter P. 665 an Tagbl.-Verlag.

Musiklehrer (Haarh. gen.) ert. gründl. leichtföhligen Klavierunterricht

Mit. 8 M. (2x wöchl.) Mit. 4 M. (1x wöchl.) Off. u. B. 680 Tagbl.-V.

Violin-Unterricht, Stb. Komme ins Haus. Off. Postlagerkarte 385.

Verchiedenes

Balkonrad (Marke S. G. E.), Nr. 51 140, ist gestohlen word. Angaben, welche s. Nied. Beschaff. des Rades dien. werden gut belohnt.

Merberger, Goebenstraße 15, Stb.

Wer Privatfunden beibringt od. Mitteil. in artem Verein ist od. größeren Bekanntheit freis. hat. I. durch mich dauernd Geld verdienen. Offerten unt. P. 686 an Tagbl.-V.

Telephon-Nummer billigt abzugeb. Gef. Off. u. B. 686 an Tagbl.-V.

Wer übernimmt Telefon? Off. u. B. 686 Tagbl.-V.

Kleinauto zu leihen (ohne Garage u. Betriebsstoff) sucht lang. Selbstfahrer für einige Wochen Stadtfahrt. Neuk. Preisangebote an Idtainer Straße 7, 1.

Einpänner-Fuhrwerk 30 Str. Tragf. f. einige Tage in der Woche gel. Angebote unter P. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Gutes Piano zu vermieten. Mit. 8 M. Off. u. B. 680 Tagbl.-V.

Speech-Apparate und neueste Schallplatten verleiht Emmer Str. 14.

Teppich Werker oder Smarna. zu mieten gesucht. Off. unter P. 686 an Tagbl.-Verlag.

Welcher mittl. Beamter, Witwer od. Junggeheile, 50-60 J. a., legt seinen Haush. mit Witwe (bei Einkommen), gute Hausfrau, zusammen? Off. u. B. 684 an Tagbl.-Verlag.

Jungs. laub. Rädchen zu verch. Emmer Str. 34, V.

Konzertdirektion H. Wolff

Montag, den 7. September, 20 Uhr, Kasino
Astrolog. Lichtbilder-Vortrag

Dr. Carl Höcker

Ein Blick in das Jahr 1932!

Deutschlands Schicksal 1932.

Wichtige politische und wirtschaftliche Voraussagen!

Am Vorabend großer Ereignisse!

Deutschlands Schicksalsstunde naht! Was wird? Wann endet die Wirtschaftskrise? Kommt ein neuer Weltkrieg? Untergang oder Wende?

Die Horoskope v. Hindenburg, Brüning, Curtius, Hugenberg, Hitler, Seldte, Ludendorff, d. deutschen u. französischen Republik, Italien, Rußland, Polen u. a.

Die Sterne Ihres Schicksals 1932!

Karten zu Mk. 2.-, 1.50 und 1.- im Voraus bei Engel, Wilhelmstraße 52, Stöppler, Rheinstraße 41, Konzertdirektion Wolff, Friedrichstraße 39, sowie an der Abendkasse K126

Wiederbeginn des

Gesang-Unterrichts

und der Ensemblesstunden vom 1. Sept. ab.

Maria Cordes-Lange

ehem. Königl. Hofopernsängerin.

Neuanmeldungen schriftl. nach Sonnenberg Allersberg 3 — Haus „Marienhöhe“.

Gesangsschule

Rose Schmitt-Hummel

Ausbildung für Oper, Konzert, Lehrberuf.

Unverbindliches Zuhören beim Unterricht und bei den musikalischen Abenden nach vorheriger tel. Verständigung.

Zu sprechen jeden Dienstag 4-5 Uhr Frankfurt, Oberlindau 51, III, Telefon 78506.

Mittwoch u. Samstag 4-5 Uhr bei Cornelius Czarniawski, Wiesbaden, Emser Straße 32, Tel. 21363.

Zur Förderung tänzerischer Individualität



Trainingsabend

Freitags 8 1/2 Uhr — Eintritt jederzeit

Tanzschule Bier

Auskunft: Adelheidstr. 85, Ruf 234 42

BESUCHSKARTEN

IN WENIGEN STUNDEN

L. SCHELLENBERG'SCHE

HOFBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT

Meine

Wurst- u. Fleischwaren

werden in technisch vollkommendster Arbeitsweise aus nur erstklassigen, frisch verwendeten Rohstoffen hergestellt!

Ich empfehle täglich frische Ware:

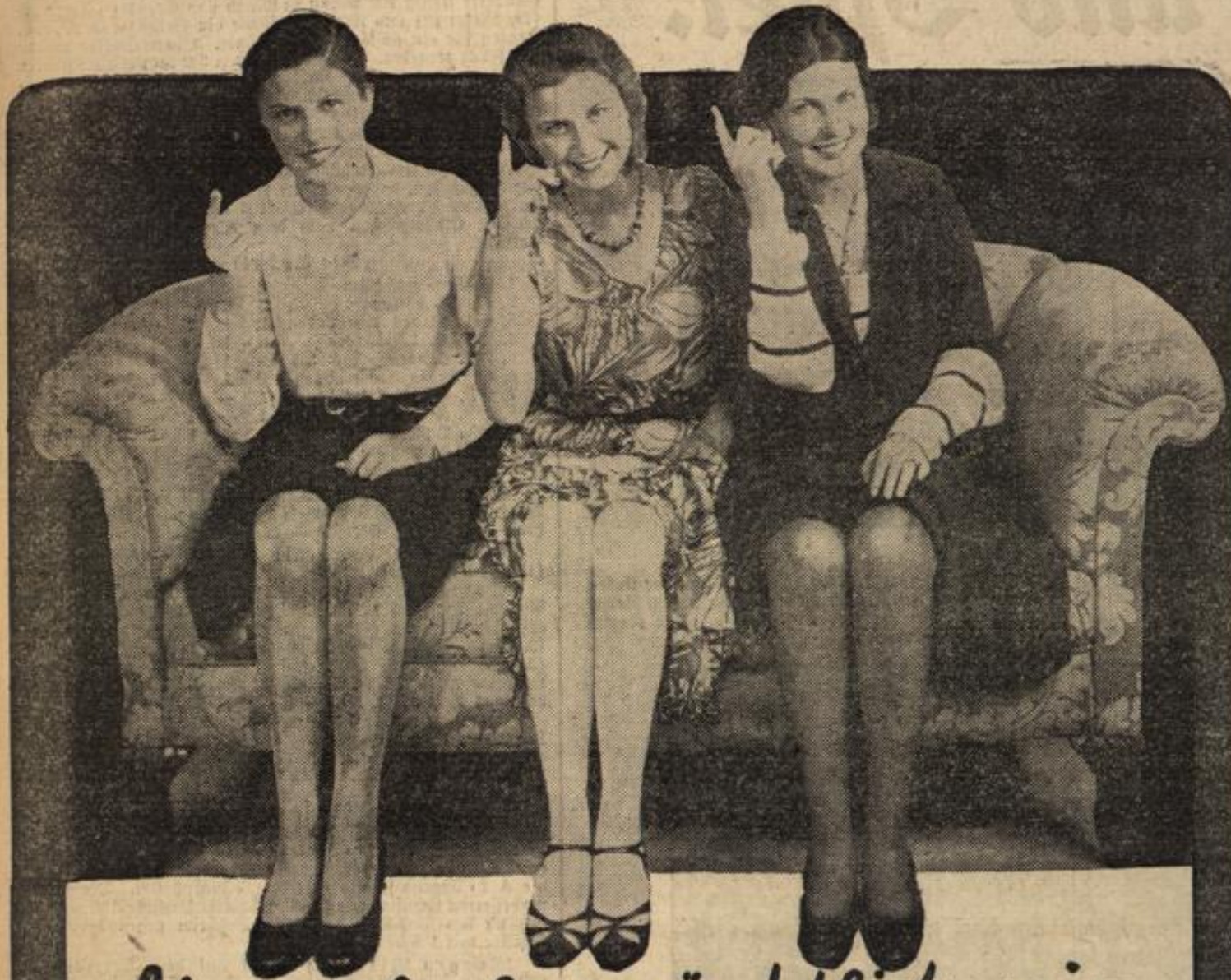
Fleischwurst	1/4 Pfd. 20	Salami	1/4 Pfd. 40
Landleb.-u. Blutwurst	1/4 Pfd. 12	Zervelatwurst	1/4 Pfd. 45
Breite Blutwurst	1/4 Pfd. 18	Schlackwurst	1/4 Pfd. 60
Sülzpreßkopf	1/4 Pfd. 25	Preßkopf, grob u. fein	1/4 Pfd. 33
Hausm. Leberwurst	1/4 Pfd. 25	" Hausm.	1/4 Pfd. 33
Thür. Leberwurst	1/4 Pfd. 40	" Hildesh.	1/4 Pfd. 38
Kalbsleberwurst	1/4 Pfd. 40	Schinken, gekocht	1/4 Pfd. 45
Blutmagen	1/4 Pfd. 20	" roh	1/4 Pfd. 58
Extra Blutwurst	1/4 Pfd. 25	Lachsschinken	1/4 Pfd. 70
Zungenwurst	1/4 Pfd. 45	Schinkenspeck i. G. 1 Pfd.	1.70
Siedewurstchen	1/4 Pfd. 25	Wiesbad. Rauchfl.	1/4 Pfd. 45
Rindswurstchen	1/4 Pfd. 23	Dörrfleisch o. Ripp	1/4 Pfd. 28
Wiener Würstchen	1/4 Pfd. 35	Frische Frikadellen Stück	20
Mettwurst grob, fein	1/4 Pfd. 25	Heringsalat	1/4 Pfd. 25
" Braunsch. i. End	1/4 Pfd. 35	Gemüsesalat	1/4 Pfd. 25
Teewurst Rügenw. Art	1/4 Pfd. 55	Fleischsalat	1/4 Pfd. 30
Landsalami	1/4 Pfd. 30	Majonnaise	1/4 Pfd. 35
Spez. Kasseler Rippenspeer, zart und mild	1 Pfd. 1.20		

Ab 4 Uhr Frischer Braten aus dem Lukullus. Warme Solper-Rippchen und Kasseler Rippchen.

HEITER

Tel 275 42

Versand nach allen Stadtteilen!



Siesmal aber pünktlich rein-

Werbe-Verkaufs

Während unseres werben wir ganz besonders für unsere

Strumpf-Abteilung

um Ihr Vertrauen! • Unsere Strumpfangebote sollen Ihnen zeigen, welche Qualitäten wir für wenig Geld bieten

Hauchzart, weich, geschmeidig und elegant, aber trotzdem stark, so sollen Strümpfe sein

Künstliche Waschseide
Doppelsonle-Spitzferse, gut verstärkt, in modernen Farben **95**

Künstliche Waschseide
vierfache oder Doppelsonle u. Ferse, ein eleg. feinfädig. Strumpf 1.45, **1.25**

Künstl. Waschseide
Spitze, Ferse und Sohle, 4fach verstärkte Zehenspitzen und Winkel, ein feiner weicher Strumpf m. kl. Schönheitsfehlern **1.75**

Der elegante Strumpf
aus Agfa-Kunstseide, mit Doppelsonle und Spitzferse **1.95**

Ein eleganter Strapazierstrumpf
künstliche Waschseide plattiert, Doppelsonle u. Spitzferse, mit kleinen Schönheitsfehlern **1.45**

Flor m. künstlicher Seide plattiert, ein feinmaschiger eleganter Strumpf, Sohle, Ferse u. Spitze 4fach **1.95**

Ein Strumpf aus echt ägyptisch Mako, in mod. Farben mit Doppelsonle und Hochferse **88**

Für kühle Tage Damen-Strumpf aus reiner Wolle, in modernen Farben, mit klein. Schönheitsfehlern **1.95**

Herren-Socken
Baumwolle mit Kunstseiden-Effekten **45**

Herren-Socken
moderne Jacquardmuster **75**

Handschuhe

Damen-Waschleder-Handschuhe
imitiert Schlüpfersform **50**

Damen-Waschleder-Handschuhe
imitiert gesteppt . Paar **1.35**

LINDEMANN A G

K173

Zahnpraxis
Paul Augustat

Ecke Moritzstraße
u. Adelheidstraße 34
Plomben, Brücken, Stahlgebisse
bei niedrigster Berechnung.

Sparen

durch billigen

Einkauf!

Kinder-Schlüpfer	0.38,	0.25
Damen-Schlüpfer	0.95,	0.55
Damen-Hemden	1.10,	0.78
Nachthemden	2.75,	1.95
Kissen-Bezüge	1.25,	0.78
Kunstseidene Unterkleider	2.45,	1.75
Kunstseidene Strümpfe	0.78,	0.28
Mako-Strümpfe	0.85,	0.58
Baumwoll-Strümpfe	...	0.28
Künstliche Seide plattiert	1.35,	0.95
Unterhemden	0.70,	0.45
Hemdosen gewebt	0.98,	0.75
Kinderstrümpfe 1 u. 2, starke Baumwolle	...	0.25

Bettbezüge, einzelne
Kolturtücher, Parade-
Kissen spottbillig!

Rosenblum

Wagemannstraße 13

Badhaus
„Zwei Böde“

Häfnerstraße 12.
Badezellen
mit Rubebett
Vorab! geeignet aus für
für Einheimische. 3124

Elektro-
magnetische
Spezial-
behandlung
für

Ischias

Rheumatismus, Gicht u.
Krankheitsformen auf
nervöser Grundlage.
Magnetische Behandlung.
Wärme-Durchstrahlung.
Vollständige Beseitigung ohne
Entzündung.
Erfolgreiche Behandlung
durch d. technischen Leiter
jederzeit unverbindlich.
Seit über 20 Jahren
nachweislich hervorragende
Heilerfolge.

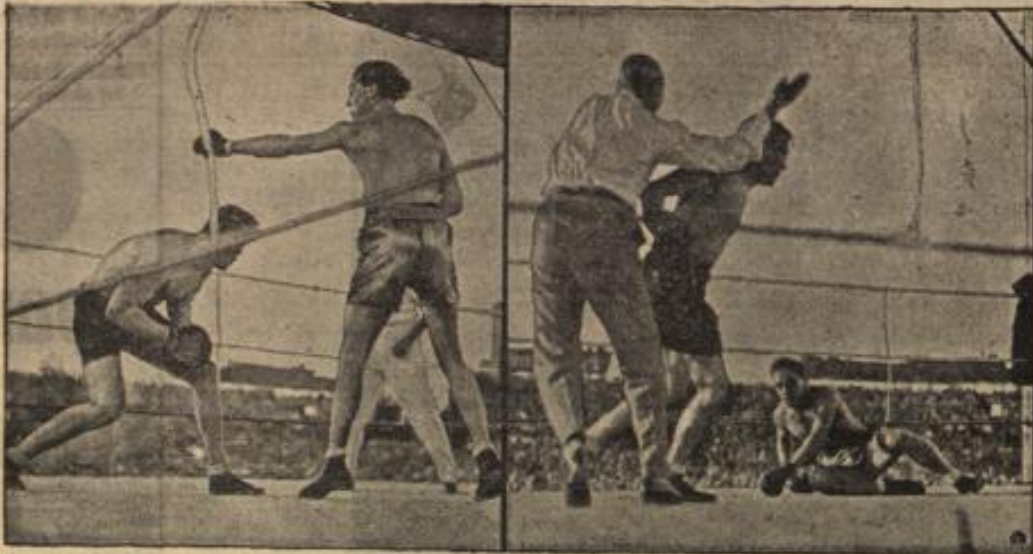
Salus-Institut
Luisenstr. 4, P.

Sprechstunden d. leitenden
Arztes tägl. v. 11-13 Uhr.
Telephon 27203.

Bücher
bündel
etc.

L. Schellenberg'sche
Hofbuchhandlung
Wiesbaden, Loggplatz

Sport und Spiel.



Zwei neue deutsche Europameister.

Zwei Szenen aus den Europa-Meisterschaftskämpfen, die im Berliner Poststadion zum Austrag gelangten. Auf der linken Bildhälfte Hein Müller (links) im Kampf gegen den Belgier Pierre Charles, den Müller nach Punkten schlug. Rechte Hälfte: Hein Domgörgen hat den Mittelgewichtsmeister Polbi Steinbach, Wien, zu Boden geschlagen. Der Kampf wurde ebenfalls von Domgörgen nach Punkten gewonnen.



Die Sieger über Englands Leichtathleten.

Der Einmarsch der deutschen Leichtathletikmannschaft in das Kölner Stadion, wo sie die englischen Leichtathleten mit 7½ : 4½ Punkten glatt schlugen.

Fußball.

Reich: Die spanische Fußballmannschaft Real Madrid, mit dem berühmten Torwart Zamorra, befindet sich zur Zeit auf einer Deutschlandreise. Sie schlug in Berlin den Abteilungsmeister Tennis Borussia vor 30 000 Zuschauern mit 4:2 (0:1), um aber in Leipzig von einer Kombination VfB. Wacker mit 3:2 (1:0) besiegt zu werden. — Der deutsche Meister Hertha BSC. siegte in einem Privatspiel in Magdeburg mit 7:1; im Verbandsspiel ließ sich aber die Elf vom 1. FC. Köln mit 4:3 bezwingen.

Westdeutsche Ergebnisse: Grün-Weiß Bielefeld — Alemannia Aachen 0:3; FC. Bonn — SA. M. Gladbach 5:4; SA. Oberlahnstein — SV. Elz 2:1; Preußen Koblenz — SpVgg. Andernach 0:1; SA. Bad Neuenahr — Tu. Rhenen 4:3; VfB. Bielefeld — SA. Neuwied 2:4; Teutonia Lippstadt — VfB. Bielefeld 2:2; Borussia Rheine — SA. Münster 2:3; Sportfreunde Siegen — SA. 1907 Siegen 1:4; Hülten 1909 — Wetter 1910 9:0; Kurheffen Marburg — Borussia Fulda 1:9; Germania Fulda — Germania Korbach 1:3; SA. 1903 Kassel — FC. Darschhausen 8:0; VfB. Gießen — FC. Horas 3:1; SA. 1905 Göttingen — Hessen Hersfeld 1:1; Weidenrich 1906 — SV. Weidenrich 0:3; Union Krefeld — Sportfreunde Krefeld 3:2; VfB. Elze — Sömmerberg SV. 0:2; Preußen Krefeld — Oberfeld 1:3; SV. Dautsburg — SpVgg. Sterkrade 5:0. — Fortuna Düsseldorf — Club Français Paris 8:0 (Privatspiel).

Ausland: Städte spiel Danzig — Bukarest 1:5; Länder spiel: Schweiz — Italien 3:1. In England schlug der zur 1. Liga aufgestiegene Votolmeister West Bromwich Albion den Ligameister Arsenal überraschend mit 1:0 (1. Verbandsspiel); Aston Villa — Leicester City 3:2; Blackburn Rovers — Sheffield Wednesday 1:6.

Main-Hessische Kreislige.

Kreis Wiesbaden:

SV. Hildesheim — Germania Weibach 2:2; SA. Dohheim — FC. 1902 Biedrich 2:3; SA. Opel Küsselsheim — SV. Kothheim 2:0; SV. Winkel — FC. Geisenheim 1:3.

Die F. L. S. H. e. i. m. e. r. übernehmen die Tabellenführung; allerdings langte es auf einem Platz gegen Germania Weibach nur zu einem Unentschieden. Opel Küsselsheim ließ sich keine Vormachtstellung im Kreis nicht antasten und bezwang sicher, wenn auch zahlenmäßig knapp, den SV. Kothheim; Halbzeit 1:0. Die Geisenheimer trauten sich im zweiten Auswärtsspiel auf und ließen dem Neuling SV. Winkel das Nachsehen. In Dohheim stieg vor zahlreichem Publikum der Votalkampf SV. gegen FC. 1902 Biedrich, der einen sehr spannenden und abwechslungsreichen Verlauf nahm. Die Einheimischen hatten das Pech, mit einigen Erfahrenten antreten zu müssen, zudem wurde ihr Sturmführer zeitweilig verletzt. Trotzdem gelang es ihnen, den von den 1902ern in der ersten Spielhälfte herausgearbeiteten geringen Vorsprung von einem Treffer zu egalisieren und sogar in Führung zu gehen. Dem strammen Endspurt der Gäste war je-

doch der SV. nicht mehr gewachsen, so daß die Punkte nach Biedrich wanderten. Im Gegenzug zum vergangenen Sonntag wartete der FC. 1902 mit einem ganz vorzüglichen und vor allen Dingen entschlossenen Stürmerspiel auf, das denn auch in dieser Partie den Ausschlag gab.

Kreis Mainz: SV. Mainz — SV. Breitenheim 3:4 (!); SV. Gonsenheim — FC. Rombach 1:1; FC. 1907 Kreuznach — Olympia Weisenau 7:1 (!); VfB. Weisenau — 1. FC. Kreuznach 1902 1:1. Die Mainzer Niederlage des SV. kommt überraschend. Sehr gut hielt sich wieder der Gonsenheimer SV., der gegen den Favoriten ein Unentschieden erzielte. Der VfB. Weisenau rettete gegen FC. Kreuznach einen Punkt, dagegen erlitt Olympia, die in diesem Jahre sehr spielschwach zu sein scheint, beim FC. Kreuznach eine katastrophale Niederlage.

Weitere Ergebnisse: SpVgg. Fachsenheim — VfB. Seidenhausen 1:1; SV. Oberrod — Sportfreunde Frankfurt 1:5; Olympia Frankfurt — SV. 1911 Wiesbaden 5:1; Riders Vittoria Mühlheim — SV. Offenbach 2:1; Blau-Weiß Bürgel — Riders Oberthausen 1:1; SV. Grob-Karben — 1. FC. Adelsheim 1:1; SG. Höchst — Vittoria Sindlingen 4:1 abgedr.; 1. FC. 1903 Gelnhausen — Hanau 1860/94 3:3; SV. Reuses — VfB. Groß-Mußheim 3:0; Vittoria Kahl — Vittoria Alshausen 1:0; Riders Alshausen — SV. Damm 1:2; Hassia Dieburg — Germania Pfungstadt 2:2; Union Darmstadt — SV. Münster 1:1; Olympia Worms — SV. Hochheim 2:0; VfB. Büschel — FC. Hofheim 3:0.

A-Klasse, Gruppe Wiesbaden.

SpVgg. Hochheim — FC. Sonnenberg-Rambach 5:2; SpVgg. Wiesbaden — Borussia Kassel 9:1; SA. Dohheim — Riders Wiesbaden 2:4 (!); Germania Gustavsburg — SV. Erbenheim 5:2; SA. Nassau — SV. Bilschheim 1:1.

Wie erwartet werden mußte, sicherte sich die SpVgg. Hochheim weiteren Vorrang. Der FC. Sonnenberg führte zwar noch bei dem Wechsel mit 2:1, um dann aber doch zu verlieren. Überraschende Kunde kommt aus Dohheim, wo den Riders ein schöner Erfolg gelang. Wieder einmal mehr wurde der Beweis erbracht, daß der SA. mit seiner jetzigen Mannschaft in den Verbandsspielen nicht viel ausrichten kann, da sie sich gegen schnelle und harte Gegner trotz allen Könnens nicht durchsetzt. Riders dagegen stellten eine entschlossene Elf, die an Wucht, Schnelligkeit und Ausdauer nicht zu überbieten war. Schon die ersten 20 Minuten sahen ganz nach einem Sieg der Gäste aus. Stolz erzog man dann auch die Führung, und Krause konnte nach dem Wechsel durch einen Kopfball auf 2:0 erhöhen. Jetzt erst wurde dem SA. der Ernst der Lage bewußt. Er holte bei scharfen Gegenangriffen durch Großmann einen Treffer auf, aber Zeidler erhöhte wieder auf 3:1, und einem Gegentreffer Bachs setzte der Gast durch Schlegel ein 4. Tor entgegen. Der Aufbau der Gästeläuferreihe war produktiver. Dies war für den Ridersstieg ausschlaggebend. — Spielvereinigung rief sich beizeiten zusammen und landete gegen Borussia Kassel einen überlegenen Sieg, der nach ausgezeichneten Sturmleistungen zustande kam. Die Umstellung hat sich gut bewährt, noch mehr aber fiel das entschlossene, von einem ge-

meinsamen Willen getragene Spiel der Hiesigen auf, die bei solcher Eintrachtigkeit keinen Gegner zu fürchten brauchen. Die Angaben des Trainers wurden strikt befolgt, der Ball wanderte flüssig von Mann zu Mann und Greubel (3), Hauff (2), Meier (2) und Junf (1), sowie ein Selbsttor der Gäste, sorgten für ein anständiges Ergebnis. Ein Elfmeter wurde von Junf vergeben. Beim Stande von 3:0 kamen die Kasserer zu ihrem Ehrentreffer. Halbzeitstand 3:1. — SV. Erbenheim vermochte in Gustavsburg nichts auszurichten und kehrte mit einer glatten Niederlage nach Hause zurück. In einem ausgeglichenen Treffen kämpfte der SA. Nassau gegen Bilschheim unentschieden. Wieder vermochte die einheimische Hintermannschaft einschließlich Läuferreihe recht gut zu gefallen, dagegen fehlte dem Angriff Entschlossenheit, Härte und Durchschlagskraft. Aus diesem Grunde brachten sich die Einheimischen nach dem Wechsel nicht mehr zur Geltung.

Die Tabelle:

1. SpVgg. Hochheim	3	3	—	—	12:4	6
2. Riders Wiesbaden	3	2	—	1	10:5	4
3. SA. Nassau Wiesbaden	2	1	1	—	3:1	3
4. SpVgg. Wiesbaden	2	1	—	1	10:5	2
5. FC. Sonnenb.-Rambach	2	1	—	1	6:5	2
6. Germania Gustavsburg	2	1	—	1	5:7	2
7. SV. Bilschheim	1	—	1	—	1:1	1
8. SV. Ginsheim	1	—	1	—	1:1	1
9. SA. Dohheim	2	—	1	1	3:5	1
10. SV. Erbenheim	2	—	—	2	2:9	—
11. Borussia Kassel	2	—	—	2	1:11	—

Gruppe Rheingau: SV. 1919 Biedrich — SV. Raunthal 8:1; FC. 1908 Schierstein — SV. Hattenheim 4:1; SpVgg. Eltville — SV. Erbach 1:2.

B-Klasse: Sportverein (3. M.) — SV. Wehen (1. M.) 5:2 (0:2).

Weitere Spiele: Sportvereins 2. Mannschaft schlug Vittoria Walldorf 2. Elf sicher mit 5:2 Treffern. Die Tore erzielten Ullmann (3) und Dieffenbach (2). — SA. Nassau (2. M.) — SV. Bilschheim (2. M.) 1:1; SA. Dohheim (2. M.) — Riders (2. M.) 0:0; SpVgg. (3. M.) gewann kampflos gegen FC. Kassel (2. M.), da der Gegner nicht erschien; SpVgg. (2. M.) — Post-SV. (2. M.) 2:0.

Jugend: SA. Dohheims Jugend hatte gegen FC. 1908 Schierstein (Jugend) mit 0:3 das Nachsehen. Spielvereinigungs 1. Schüler schlugen SA. Nassaus Schüler wiederum 1:0, unterlagen aber gegen eine verstärkte Reichsbahn-Schülerelf mit 0:3. — Sportvereins B-Jugend erzielte am Samstag gegen SV. Dohheim auf dessen Gelände einen beachtlichen 7:0-Sieg. Vier Mannschaften weilten am Sonntag in Mainz. Die A 1-Jugend schlug FC. Kassel 1906 (A 1-Jugend) auf Grund guter Abwehrleistungen mit 1:0; die A 2-Jugend spielte 1:1; die B-Jugend 0:0. Die formverbesserten Schüler schlugen die Kasserer Schüler 2:1. — Die Schüler des Post-SV. hatten in Dohheim gegen die SV. Schüler mit 1:5 das Nachsehen.

Morgen Mittwoch findet auf dem Exerzierplatz (Platz 5) das Rückspiel der 1. Post-Schülermannschaft gegen den Sportklub 1918 Dohheim statt, und zwar um 5.30 Uhr. Vorher, um 4 Uhr, spielt die 2. Schülermannschaft gegen die 2. Schüler des Reichsbahn-TSV.

Handball D. S. V.

Im Kreis Wiesbaden

enttäuschte in der A-Klasse der Favorit, SA. Siegfried, seine Anhänger gewaltig, indem er sich in Bilschheim von der SpVgg. 1907 mit 8:3 aus dem Felde schlagen ließ. Nach den ausgezeichneten Privatpielergebnissen der Hiesigen und dem Unentschieden, das die Bilschheimer hier gegen Reichsbahn nur erzielen konnten, war mit einem derartigen Verlegen nicht zu rechnen. Die Spitze eroberte sich nun SV. 1919 Biedrich durch einen glatten 9:4 (6:1)-Sieg über Reichsbahn-TSV. mit 4:0 Punkten. Bilschheim hält mit 3:1 den 2. Platz vor Reichsbahn (1:3), Siegfried und TSV. Raunheim (je 0:2).

In der B-Klasse endete das Treffen FC. 1908 Schierstein — Kanusfreunde Biedrich mit 2:2 unentschieden. Schierstein hat mit 3:1 Punkten die Führung vor Biedrich (1:1) und SV. Ginsheim (0:2).

Beiden Reserven errang die aus der Jugend vorstellhaft ergänzte 2. Mannschaft von Siegfried nach ihrem 8:4-Sieg über die Post mit 10:4 (4:2) einen noch eindrucksvolleren Erfolg über Sportvereins 3. Elf, durch den sie nun ungeschlagen in Front ist. Die 2. Mannschaft des SV. 1919 Biedrich unterlag der gleichen Vertretung des Sportvereins 2:8 (2:4).

In einem Freundschaftsspiel der Damen gewann FC. 1905 Mainz gegen FC. 1908 Schierstein mit 10:0 (5:0).

Leicht-Athletik.

Um die süddeutsche Vereinsmeisterschaft

bewarben sich am Samstagnachmittag in der Kampfbahn an der Frankfurter Straße zum erstenmal Wiesbadener Vereine. Sportverein fliegte mit 5591,62 Punkten vor Reichsbahn-TSV. mit 4715,46 und Schwimmklub mit 4582,79. Zu bemerken ist dabei, daß Sportverein, der zur Leichtathletikklasse A gehört, zu jeder Übung vier Teilnehmer zu stellen hatte, Schwimmklub, als B-Verein, drei, und Reichsbahn, die der C-Klasse zugeteilt ist, nur einen. Gewertet wurde in den einzelnen Disziplinen die Durchschnittsleistung, bei der Reichsbahn die Bestleistung, der eingelegten Wettkämpfer. Um sich einen Begriff von der Qualität dieser Leistungen machen zu können, sei angeführt, daß Sportvereins Punktzahl voriges Jahr in Süddeutschland für den 15. Platz der A-Klasse genügt hätte; Schwimmklub wäre auf den 18. Platz der B-Klasse und Reichsbahn auf den 23. Platz der C-Klasse gekommen.

Eine Ausstellung von Leistungsreihen nach den in den verschiedenen Konkurrenzen erzielten Punkten läßt erkennen, welche Vorzüge, aber auch welche Mängel unsere drei einheimischen Bewerber besitzen:

Sportverein: 1500 Meter: 758,95; 4×100-Meter-Staffel: 740,00; 400 Meter: 728,34; Weitsprung: 666,19; 100 Meter: 643,00; 5000 Meter: 606,32; Kugel: 511,75; Hochsprung: 506,50; Diskus: 430,57.

Reichsbahn-TSV: 1500 Meter: 704,80; 5000 Meter: 636,34; Hochsprung: 608,00; 400 Meter: 511,20; Weitsprung: 510,00; 4×100-Meter-Staffel: 500,00; 100 Meter: 452,60; Diskus: 412,52; Kugel: 380,00.

Schwimmklub: 4×100-Meter-Staffel: 695,00; 400 Meter: 602,60; 100 Meter: 595,40; 1500 Meter: 581,60; Weitsprung: 526,33; Hochsprung: 500,67; Kugel: 497,00; Diskus: 388,59; 5000 Meter: 185,51.

Die besten Einzelleistungen:

100 Meter: 1. Schwetthelm-SV. 11,5; 2. Moritz-Schwimmklub 11,8; 3. Reimer-SV. 12,2.

400 Meter: 1. Reimer-SV. 55,8; 2. Sander 55,8; 3. Schwetthelm 56,0 (alle Sportvereine).

1500 Meter: 1. Cronen 4:24,8; 2. Sander 4:31,8 (beide Sportvereine); 3. Schmitt-Schwimmklub 4:34,1.

Trotz mir stadtbekannt billigen Preise verkaufe ich

große Mengen Reste

teilweis bis 50% unter regulärem Verkaufswert.

Langgasse 25

Seidenhaus Süss

Langgasse 25

Wir wollen lachen — lachen

Wir wollen nicht NotKriegsgeschrei
Wir wollen trotzdem je Last
Wir geh'n zum

Gesangsverein Irdenfrei

50, 75 oder 00 Pf.

Film-Palast

Auch zur leeren
Abendvorstellung volks-
tümlichen Pse.

Zahn-Praxis P. Augustat

Ecke Moritzstr. u. Adelheidstr. 34

Langjährige Fachtätigkeit im- und Auslande bei
nur ersten Autoritäten, 20 J. in eigener Praxis.

Plombierungen in schendster Behandlung.
Moderner künstlicher Zahnersatz in höch-
ster künstlerischer Verrichtung unter voller
gesetzlicher Garantie

Zur Einführung u. um d. Leistungsfähigkeit
bekannt zu werden habe ich die Bar-
zahlungspreise für folgenden Arbeiten
auf das äußerste herabgesetzt:

Goldkronen, bestes Gold, 20 Kr. RM. 15.— u. 20.—
Platingoldamalplomben RM. 3.—
Künstliche Zähne von RM. 2.— an

Spezialität: Stahlgebisse.
Konsultationen u. Röntgenaufnahmen gratis.



mit LIANE IAD

Fritz Schulz, Tala
Birell, Szöke Sza-
kall, Karl Huszar-
Puffy, Paul Kemp,
Leo Paukert, Hugo
Fischer-Koeppel.

Regie: Carl Boes.

Ursprünglich von der Zensur ver-
boten — nach heftiger Presse-
debatte jetzt freigegeben — viel-
leicht kein Film für Spießer und
Mucker — aber für alle Heilhörigen
unserer Zeit, die gerne lachen u.
ihre Sorgen vergessen wollen! Ein
köstliches Lustspiel für alte und
junge Eheleute! Nach diesem Film
gibt es keine Ehezwiste mehr.

Wieder eine fabelhafte Bühnenschau.
Foxtönende Wochenschau.

Premiere heute!

WALHALLA

Theater

Thalia-Tonfilm-Theater

Kirchgasse 72 • Telefon 26137

Heute Dienstag Premiere des unsterblichen Werkes von

Erich Maria Remarque

Im Westen nichts Neues

EIN UNIVERSAL-FILM

Ein tönendes Dokument des Weltkrieges in deutscher Sprache.

• Vorverkauf täglich ab 11 Uhr an der Theater-
kasse für die Vorstellungen des nächsten Tages. •

Vorführungszeiten: 4, 6.15 und 8.30 Uhr.

Kultur-Kartell der modernen Arbeiterbewegung Wiesbaden.

Ondulieren

(Kurz- und Langhaar)
Haarschneiden

Dauerwellen

Wasserwellen

Herabgesetzte Preise

Hochwarth

70 Moritzstraße 70
Nähe Landeshaus.

Brief & Siegel



15,3
Egarre!
7 Stück 1,-

R. Betzelt.

Rheinstraße 29,
neben der Hauptpost.

3387

Schlafzimmer
Speiseszimmer usw.
auf Teilzahlung zu vert.
Offerten unter S. 685 an
den Tagbl.-Verlag.

UFA-PALAST

WILHELMSTR. - MARKTPLATZ

MADY
CHRISTIANS
HANS STÜWE

in
Die Frau
von der man spricht

mit
Saskia Szakall
Otto Wallburg, Lilian Ellis

Sonntag, 6. September
11.30 Vorm.

Die blaue Adria
Venedig-Triest-Dalmatien

Wochenlage: Sonntag
4-8.15 3-9
8.30 7-9

WALHALLA

Morgen Mittwoch, 20 Uhr:

Fideler

Rheinischer Abend

Unter freundlicher Mitwirkung des beliebten
Heldentenors

Herrn Victor von Schenk.

ANZEIGEN

IM WIESBADENER TAGBLATT
HABEN STETS DEN
GRÖSSTEN ERFOLG

Qualitätswaren die sparen helfen

Land-Salami, die beliebte Dauerwurst . . . 1/4 Pfd. 30 S

Corned beef 1/4 Pfd. 25 S

Delikateß-Sülze sehr pikant 1/4 Pfd. 25 S

Schweinskopf in Gelee, ganz vorzügl. 1/4 Pfd. 20 S

Fleischwurst, tägl. frisch, in bester Qualität 1/4 Pfd. 20 S

Vergessen Sie nicht meine Leberwurst-Spezialitäten.

Wurstfabrik

Wilh. Bellwinkel

Bismarckring 11

Schulgasse 7

Webergasse 33.

Lohnende Edelpelztierzucht

in jedem Park und Garten

nur mit Nerzen.

Befähigen Sie die Erste Wiesbadener Nerzfarm
„Bingertshöhe“, in Sonnenberg, Liebenauerstraße 13,
Telephon 25703 (2 Min. vom Café Wilhelmshöhe).

Café Odeon, Marktstr. 26

Täglich: **TANZ** Ia Kapelle

Gemütliches Tanz-Café am Platze. — Zivile Preise.
Eintritt und Tanz frei! Billard neu.

Bühnenvolksbund E. O.

Theatergemeinde Wiesbaden

Mitglied des Ortsverbandes
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

7. Sept.: Hauptmann v. Köpenick

14. Sept.: Mona Lisa

21. Sept.: Viktoria und ihr Husar.

Neuanmeldungen werden noch angenommen.

Bürozeit 15—19 Uhr, außer Samstag.

Geschäftsstelle Moritzstr. 56, Zigarrenladen J. Gratz.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Mittwoch, den 2. September 1931.

1. Vorstellung Stammreihe U

Die Nacht des Schicksals.

(La Forza del Destino).

Oper in 3 Akten (8 Bildern). Musik von Verdi.
Musik. Leit.: Rich. Lanner. Spielf.: Fritz Schröder.
Der Marquis von Calatrava Alex. Kofalewicz
Leonore di Vargas Gabriele Gnalerich
Don Carlos di Vargas Adolf Darbich
Alvaro Ewald Kaholm
Der Vater Guardian Heinrich Bölslin
Fra Melitone Gottl. Zeithammer
Brazilia, eine junge Wärrigerin Ilse Dabicht
Mastro Trabuco, Maulknecht und Haushälter Heinz Schorn
Ein Alcade Ric. Geilke-Winkel
Ein Chirurgus der Spanisch-italienischen Truppen Erik Mehlert
Curra, Kammerdiener Leonorens Käthe Ruffart
Die Wirtin der Gaststätte Ida Kahl
Eine Bettlerin Christel Ruder
Der erste und dritte Akt spielt in Spanien, der zweite in Italien.

Tänze: (entworfen und einstudiert von Ritta Rofft).
2. Bild: Seguidilla: Ilse Dabicht, Hedt Dähler,
Elisabeth Schanz, 3. Bild: Tarantella: Ilse Dabicht,
Hedt Dähler, Elisabeth Schanz, Gruppen-
tänzerinnen und Escadonnen.
Nach dem 1. Akt (3. Bild) und nach dem 2. Akt
(6. Bild) längere Pausen.
Anfang 19 1/2 Uhr — Preise C — Ende gegen 22 1/2 Uhr

Donnerstag, 3. September 1931: „Hularenfieber“.
1. Vorstellung Stammreihe D. Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende nach 21 1/2 Uhr. Preise B.

Kleines Haus.

Mittwoch, den 2. September 1931.

1. Vorstellung Stammreihe 4

Das öffentliche Bzergeris.

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold.

Spielleitung: Kurt Sellnid.

Ursula, Freifrau von Bittelwitz Ottilie Gerhäuser
Prof. Reider von Dieringen, ihr Bruder Gustav Schwan
Helma, ihre Nichte Otto Heidenreich
Gustav Bietich Frank Falkner
Dr. Lutz Weber, Landschaftssekretär Paul Breitkopf
kein Neffe Kurt Sellnid
Udo, Graf von Castell Vera Doriga
Dorine Blaser, Tänzerin Lola Stein
Ludwig Doris Bob
Frau Hölle, Portierfrau Beria Gensmer
Frida, ihre Tochter

Ort der Handlung: Berlin.
Alle drei Akte spielen in der Villa von Bietich an
drei aufeinanderfolgenden Tagen.

Nach dem 2. Akt 12 Minuten Pause.

Anfang 20 Uhr — Preise 3 — Ende gegen 22 1/2 Uhr

Donnerstag, 3. Sept. 1931: In neuer Inszenierung
und neuer Einstudierung: „Das goldene Kreuz“.
Oper in 2 Akten. Musik von Brüll. 1. Vorstellung.
Stammreihe 3. Anfang 20 Uhr. Preise 4.

Kurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 2. September 1931.

16 Uhr:

Abonnements-Konzert

des künftigen Kurorchesters. Leitung: Kapellmeister
August König, Mainz.

1. Fuhlungsmarsch von R. Wagner
2. Hut über einen verlorenen Groschen, Rondo von
V. van Beethoven
3. Ouvertüre zu „Die weiße Dame“ von F. Sibelius
4. Fantasia aus der Oper „Capalleria rusticana“ von
P. Mascagni
5. Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron“ von J. Strauß
6. Potpourri über Schumann-Lieder von Kempfer
7. Balzer „Rote Rollen“ aus „Der Mann mit den drei
Frauen“ von F. Bedar

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

20 Uhr:

Mit-Wiener Abend in Kostüm u. Maske

„Kavitäten aus dem Guckkasten Mit-Wiens“.

Mitwirkende: Clara Ebers, 1. Koloraturängerin,
Opernhaus Frankfurt — Emma H. Weill, Ballett,
Opernhaus Frankfurt — Städtisches Kurorchester,
Leitung: Kapellmeister Reinhold Merien Rundfunk
Frankfurt.

Volkstümliche Eintrittspreise: 0,75, 1.—, 1,50 Mark.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Umbau der Mainzer Straßenbrücke.

= Mainz, 30. August. Die Arbeiten zur Verbreiterung der Mainzer Straßenbrücke werden jetzt in Angriff genommen. An dem Brückenbauwerk werden eben Vorrichtungen geschaffen, um dort Maße aufnehmen zu können, die zur Ausführung der Rekonstruktion benötigt werden. Der Arbeitsumfang erstreckt sich vorerst lediglich auf die Verbreiterung der rund 500 Meter langen Brücke, und zwar um 5 Meter, jedoch die künftige Gesamtbreite der Brücke 18,8 Meter beträgt. Die jetzige dreispurige Fahrbahn wird durch die Verbreiterung eine vierspurige von 10,8 Metern, das heißt, es können später zwei Fahrzeuge nach jeder Richtung hin nebeneinander verkehren. Gleichmäßig nach jeder Seite wird die Verbreiterung vorgenommen, und neben den jetzigen äußeren Hauptträgern wird an jeder Seite ein neuer Hauptträger angebaut, jedoch später das ganze Bauwerk statt von den bisherigen vier von sechs Hauptträgern getragen wird. In Verbindung damit erfahren die Konsolen, auf denen der Fußweg ruht, eine entsprechende Verlängerung, ebenso wird das derzeitige gußeiserne Geländer, das eine sehr geringe Widerstandsfähigkeit hat, durch ein massives schmiedeeisernes Geländer ersetzt. Das Gewicht der Eisenstücke der Rekonstruktion bewegt sich zwischen 1700 und 1800 Tonnen. Die Durchführung der schwierigen Montage wird so durchgeführt werden, daß der Verkehr möglichst lange aufrechterhalten bleibt. Da die Straßenbahn in die Mitte der Brückenfahrbahn nach der neuen Ausführung zu liegen kommt, wird man zunächst die Straßenbahngleise in ihre neue Lage verlegen, zumindest aber einen Strang. Im Zusammenhang der Eisenarbeiten stehen die Maurerarbeiten, das heißt, die Ausbildung der Rampen und Verstärkung der Brückenpfeiler, die in den nächsten Tagen in Angriff genommen werden. Mit diesen Arbeiten können zum Teil Erwerbslose beschäftigt werden. Die Umgestaltung der Rampen wird vorerst darauf beschränkt, die Rampenanlagen nur so zu gestalten, wie es die Lage der zu verbreiternden Brücke unbedingt erfordert. Für die gesamten Arbeiten sind etwa 1½ Jahre vorgezogen. Entfernt werden die jeweils über den Pfeilern emporragenden steinernen Pfeilons, die durch anzubauende Leitungsmasten ersetzt werden, die zur Aufhängung der Brückenbeleuchtung dienen, ebenso die an den Brückenenden stehenden Brückentürme. So wird sich die Brücke in ihrem späteren Ausbau als gerade Linie zeigen, mit freier Sicht.

= Breckenheim, 31. Aug. Der Gemeindeetat für das Rechnungsjahr 1931 schließt in Einnahmen mit 46 453,62 M. und in Ausgaben mit 76 454,81 M. ab. Das verbleibende Defizit muß durch Anleihen ausgeglichen werden. Besondere Sorge bereitet dem Gemeindevorstand die Dotierung des Wohlfahrtstitels, der bei der sich immer mehr verschärfenden Arbeitslosigkeit mehr denn je in Anspruch genommen wird. An Gemeindesteuern werden erhoben: 260 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer, ferner als Gewerbesteuer je 300 Prozent Zuschlag zu dem veranlagten Grundbetrag nach dem Gewerbeertrag und nach dem Gewerbesteuercapital. Als neue Steuern sind die Bürgersteuer und doppelte Biersteuer eingeführt, deren Erhebung ab 1. April 1931 nach den staatlichen Sägen erfolgt. Das Aufkommen aus der Bürgersteuer ist mit 600 M. veranschlagt. Für die Benutzung der Gemeindefahrräder werden erhoben: Pauschalpaß pro Haushaltung 1,80 M., und als Zuschlag für je ein Stück Kleinpapier 10 Pf. Gewerbetriebe, die Wasser zu geschäftlichen Zwecken verbrauchen, sowie Gartenanschlüsse zahlen besondere Zuschläge. — Der im vorigen Jahre durch die Gemeindeförperschaften beschlossene Schulhausneubau, dessen Inangriffnahme bereits im April d. J. erfolgen sollte, ist vorläufig auch ein Opfer der Wirtschaftskrise geworden. Da die Gemeinde nicht in der Lage ist, die Baukosten, die auf 70 000 M. veranschlagt sind, aus eigener Kraft zu bestreiten, und die von der Regierung in Aussicht gestellten Zuschüsse abgelehnt wurden, muß das Projekt zurückgestellt werden. Das erforderliche Bauplatzgelände in der Gartenstraße ist von der Gemeinde bereits käuflich erworben. Zur teilweisen Abdeckung des Kaufpreises (37 000 M.) genehmigte die Regierung die Veräußerung des hiesigen Schulgutes, die einen Erlös von 1911 Mark erbrachte. — Der eingetretene Witterungswechsel hat das fast restlose Einbringen der Getreideernte ermöglicht, so daß bereits mit der Grummeternte, die einen guten Ertrag liefert, begonnen werden konnte. Da das Gras durchweg steht, ist ein Arbeiten mit der Mähmaschine fast überall möglich.

= Mainz, 31. Aug. Ein zehnjähriger Knabe aus Holland, der bei einem Matrosen auf dem Schiff „Lorich“, das in Kastel vor Anker liegt, zu Besuch weilte, spielte auf dem Schiff mit einem Drachen. Der Junge fiel in den Rhein und ertrank. — Bei Weisenau wurde Sonntagfrüh die Leiche eines Mannes gefunden. Der Tote, der etwa 8–14 Tage im Wasser lag, war 1,75 Meter groß und von kräftiger Statur. Ein weiß-blau gestreiftes Taschentuch trägt die Initialen H. M. oder K. M.

Gerichtssaal.

* Vor der Amerikareise verurteilt. — Ein Arrestbefehl von 10 000 Mark! Am Freitagnachmittag wurde der Rotoradfahrer Damm aus Marburg, der seine Schwester auf dem Soziuslag hatte, auf der Landstraße Gießen—Marburg von einem Auto überfahren und schwer verletzt. Die Untersuchung ergab, daß als Führer des Unglücksautos die amerikanische Journalistin H. Wild aus New York in Frage kommt. Frau Wild hat die Kurve geschnitten und so den Unfall verschuldet. Da sie bereits am 30. August von Hamburg aus nach New York abreisen wollte und schon eine Schiffkarte gelöst hatte, erfolgte durch gerichtliches Schnellverfahren in der Bürgermeisterei Wolfshagen die Aburteilung. Frau Wild wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 200 M. Geldstrafe verurteilt. Das Urteil wurde angenommen, Strafe und Kosten sofort bezahlt. Auf Antrag des Verletzten war der Gerichtsvollzieher aus Marburg mit einem Arrestbefehl über 10 000 M. zur Sicherung der Schadenersatzansprüche erschienen und pfändete das Auto. Es wurde aber der Dame gestattet, in Begleitung eines Vertreters des Gerichtsvollziehers die Weiterfahrt nach Hamburg anzutreten, wo versucht werden soll, die nötige Sicherheit aufzutreiben.

* Empfindliche Strafe für Zöllhinterziehung. Der wegen Verleitung zum Meineid vor kurzem zu einer schweren Zuchthausstrafe verurteilte Brantweinbrenner Richard St. wurde wegen durch Schwarzbrennerei erfolgte Zöllhinterziehung zu einem Jahr Gefängnis und 216 500 M. Geldstrafe sowie 69 000 M. Wertersatz verurteilt. Im Nichtbeitreibungsfall tritt an die Stelle der Geldstrafe ein weiteres Jahr Gefängnis. St. hatte 91 000 Liter Brantwein und Alkohol schwarz verarbeitet. Das Kreuzbacher Gericht verfügte die Publikation des Urteils.

* Der neue Prozeß Luthard. Im weiteren Verlauf der Verhandlung vor dem Frankfurter Gericht gegen den Spengler Luthard aus Wiesbaden beschloß das Gericht, das schriftliche Gutachten eines zweiten Sachverständigen über den Geisteszustand des Angeklagten anzufordern. In Aussicht genommen ist der neuernannte Direktor des gerichtsarztlichen Universitätsinstituts, Prof. Rastrop, der als Nachfolger des nach Halle berufenen Prof. Borlafner sein Amt anfangs Oktober antreten wird. Luthard wurde nahegelegt, sich zu Beobachtungszwecken freiwillig in eine Anstalt aufnehmen zu lassen.

STOFFE

für DEKORATIONEN
POLSTERMÖBEL

TEPPICHE u. BRÜCKEN

bis zu 30% herabgesetzt

ELVERS & PIEPER

Spezialgeschäft für Teppiche

Innendekoration

WIESBADEN, FRIEDRICHSTRASSE 14

Neu-Wäscherei A. Kirsten

Seharnhorststr. 7 — Telefon 24074 — Bleichstr. 28
Spez.-Gesch. für Herren-, Damen- u. Haushaltwäsche
Kragen 14.5, Wäsche nach Gewicht Pfd. 18 u. 28.5

Heißmangelbetrieb

(große Maschine) — Gardinenspannerei.

Mein Lieferauto

bringt Ihnen in dringenden
Fällen
innerhalb weniger Minuten
alle Einmachgeräte und ErsatzteileOriginal „Rex“ Einkoch-
Original „Wack“ GläserSaffpressen, Messingkessel, Schaumlöffel,
Kirschenkerner, Saffbeutel, Beerenpfänder
Neue ermäßigte Preise.

Große Auswahl — Nur gute Waren

Erich Stephan

Ecke Burgstr. Ecke Köfnerstraße
Das Fachgeschäft 1883
für gediegenes Haus- und Küchengerät

Etagen-Heizungen

jeder Art

Ph. Bauer Michelsberg 20

Telephon 22657

Paul Rehm, Dentist

Wiesbaden, Friedrichstraße 50

Telephon 23118

Sprechstunden für Zahnleidende 9 bis 6 Uhr
Staatlich anerkannt R.V.O.Verstärkter echter Schwarzwälder
Fichtennadel-Franzbranntweinvereint die Wirkung des Franzbranntweins mit
der des reinen ätherischen Fichtennadels, das aus
frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-
Nadelbäume hergestellt wirdMein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein
ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig
durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht,
Jochias, Nerven- u. Erkältungsschmerzen. Er kräftigt
wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln
und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in
den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie
zur Massage Vorrätig in Originalflaschen zu 80 Pfg.
1.50 Mk., 3.20 Mk. sowie lose ausbezogen.

Drogerie „Hygiea“ Jauber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34. Telephon 22121.

Gdub-Anfandienung Bill u. gut. Sol Handarb.
Herr. Sohlen 2.50, Pied 1.20
Bleichstraße 1. Dam. Sohlen 1.70, Pied 0.70


Eine wohlthuende Erquickung.

Sorgfältige Haarpflege ist immer wichtig, aber in Augenblicken der Abspannung werden Sie die köstlich erfrischende Wirkung einer Kopfmassage mit „4711“ Portugal doppelt angenehm empfinden. Dieses bewährte und erprobte Haarwasser beseitigt Staub und Schuppen und regt die Zellen der Kopfhaut zu lebhafter Tätigkeit an. Das Haar wird duftig und locker, erhält einen reizvollen, schimmernden Glanz und setzt sich willig in die gewünschte Frisur.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. „4711“ und die blau-goldenen Hausfarben.

Original-Flaschen RM 2.20, 3.60! Flache Reise-Flaschen RM 1.50, 4.—

4711 Portugal

William-Christ-Butterbirne 15 Pf.
(zum Einmachen gut geeignet). Schaben, Frankfurter
Straße 83a. (Lieferung frei Haus.)



MAY-BAND
GEGEN BALLE

Erzielt die Rückbildung der Ballendefor-
mation auf natürliche Weise. Verschmälert
den Vorderfuß. Beseitigt den Schuh-
druck. Von Aerzten, Sportlern und allen Be-
rufsklassen glänzend begutachtet.
Fordern Sie ausdrücklich das elastische
May-Band „B“. Auskunft u. Fußkon-
trolle kostenlos im Supinatorium 3287

P. A. Stoss Nachf.

Taunusstraße 2.

Th. Müller

Ellenbogengasse 10 Wellritzstraße 24

Grabenstr. N° 16.
Frückel's
Fischhallen

In Cuxhaven kauften wir heute
einen **570** pfündigen

Thunfisch

Derselbe trifft Mittwoch im Kühlwagen
hier ein und wird

Donnerstag und Freitag das
Pfd. 70 **reines Fleisch**
ausgeschnitten

Das Fleisch dieser in den Mittelmeerländern
hochgeschätzten, bei uns sehr seltenen Fische
bietet für jeden Tisch bei einfachster u. billigster
Zubereitung (Rezepte stehen zu Diensten)
eine willkommene, gesunde Abwechslung.

Ferner stets frisch, gut und billig
alle anderen Sorten.

Flüss. u. Seefische
geräuch. u. marin. Fische
Fischkonserven.

Moritzstr. N° 28. Würthstr. N° 24.
TEL. 27590. TEL. 27591.

Buchenscheitholz

trocken und ofenfertig.

b. 5 Zentner frei Haus. Zentner 1,60 Mk.

Platzer Straße 172. Telefon 25482.

Stung Kraftfahrer!

Wagen durchschmieren 1,00 Mark
Motorräder durchschmieren 0,50 Mark
Reifenreparaturen für Wagen 1,00 Mark
Reifenreparaturen für Motorräder 0,75 Mark
Zumdurchschmieren werden nur 1/2 Hochdruckpumpe ver-
wendet. — Gute Bedienung in Reparaturen.

Alleinige Schmierstelle Schulberg 21.



Ungeziefer

wie Wanzen, Flöhe, Schaben, Kakerlaken
vernichtet **jedermann Shell-Tox**
in Wohnungen usw. selbst mit
Zu beziehen durch

Carl Lewald, Wiesbaden

Walkmühlstraße 21 — Telefon 23769

Ältest. staatl. konz. Blausäureunternehmen am Platze

Entmottung von Möbeln.

Für dasselbe Geld

was ganz billige Stoffe kosten,
erhalten Sie

Reste von

teueren Stoffen

noch für **Mäntel u. Kleider**
reichend.

Die Reste sind in großen Mengen
auf Tischen ausgelegt.

Benutzen Sie diese Gelegenheit!

Stoff-Laden
4 Webergasse 4

J. BACHARACH

K 163

Zurück.
Dr. Walther

Kais.-Friedr.-Ring 1.

Verreist.

Dr. med.
R. Kranz

homöop. Arzt.

Verreist.
A. Quirin

Magnetopath.
Bismarckring 20, 1.

Achtung
Bräutleute!

Streng reelle Firma
liefert an Private
kompl. Ausstattungen
in Bett-, Leib- und
Tischwäsche zu den bill.
Tagespreisen an 101.
Leute in feil. Stellung.
auch auf Teilzahlung
unt. streng. Diskretion.
Verlangen Sie Ver-
treterbesuch. Off. unter
G. 681 an Tagbl.-Bl.

Statt Karten

Sanitätsrat **Dr. Nicolaus Hess**

Liesel Hess, geb. Haymann

Witwe des Kommerzienrats Joseph Baum

Vermählte

Wiesbaden (Viktoriastr. 35), d. 1. September 1931

Korbmöbel • Liegestühle

bei **Heerlein**, Goldgasse 16.

30jähr. Erfahr. im

Zahnersatz Platten, Kronen, Brücken
Umarbeitungen, Reparat.

Krankenkassen-Tarif für **Beamte**,
Pensionäre, Kleinrentner, sowie **freiwill.**
Versich. (Barmenia, Komba, Gedevag usw.)

Hülsebusch

Zahn-Arzt u. Doctor of Dent. Surg. 3481
Luisenstraße 49, I 9—5 Uhr
(neben Beamtenbank) Soziale Gebühren.

Für die überaus reichen-Beweise herz-
licher Teilnahme an dem traurigen Schicksal
unseres lieben Jungen und für die vielen
Blumenspenden sagen auf diesem Wege
herzlichen Dank

Dr. Fritz Müller-Uri und Frau
Lisel, geb. Wallau.

Wiesbaden, Nerotal 39.

Statt jeder besonderen Anzeile.

Heute nachmittag entschlief sanft unser innigst-
geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Paul J. Rohm

Magnetopath

im 85. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Herrngartenstr. 10), Fulda, Schlüchtern, Worms,
Hannover, den 31. August 1931.

Die Beerdigung findet im Sinne des Verstorbenen in der
Stille statt. 3504

Todesfälle in Wiesbaden.

Anna Helgen, geb. Heins, Ehefrau des Rentners
Herrn H., 65 Jahre, Reuberg 16, † 28. 8.
Ullrich Stoll, geb. Grün, Wwe., 63 Jahre,
Seerobenstraße 27, † 29. 8.
Johann Hofmann, Ländler, 52 Jahre, Wald-
straße 160, † 30. 8.
Heinrich Philippi, Invalid, 63 Jahre, Dop-
heimer Straße 171, † 30. 8.
Anneliese Möltgen, Kassiererin, 24 Jahre,
Friedrichstraße 20, † 31. 8.

Todesfälle in W.-Biebrich.

August Rott, Straßenbahnschaffner i. R., 54 Jahre,
Kathausstraße 69, † 29. 8.

Verein der Württemberger

gegr. 1909 Wiesbaden

Nachruf.

Ganz unerwartet verschied unser langjähriges
treues und stets opferbereites Mitglied

Gastwirt August Stahl.

Sein landsm. Geist wird bei uns weiterleben
und wir werden ihm stets ein treues Andenken
bewahren. **Der Vorstand.**

Mein lieber Mann, mein guter Vater,
Schwiegervater, Großvater und Bruder

Herr Heinrich Philippi

wurde heute im 63. Lebensjahr von seinem
langen Leiden durch den Tod erlöst.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:

Frau Sophie Philippi
Heinrich Philippi u. Frau
und 1 Enkel.

Wiesbaden (Dotzheimer Str. 171), 30. 8. 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen
unsere brave innigstgeliebte Tochter und
Schwester

Anneliese Möltgen

im Alter von 24 Jahren nach schwerem mit
unendlicher Geduld ertragenem Leiden,
wohlverstanden mit den heiligen Sterbesakra-
menten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Familie Möltgen

Familie Dörflinger.

Wiesbaden (Friedrichstr. 20),
Mannheim, den 31. August 1931.

Die Beisetzung findet am Donnerstag,
den 3. Sept., 3 Uhr auf dem Südfriedhof
statt. — Das Seelenamt am selben Tage
morgens 6¼ Uhr zu St. Bonifatius.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen, die unserem
lieben Entschlafenen die letzte Ehre, und
uns wohlthuende Teilnahme erwiesen.

Elisabeth Kuphaldt, Wwe.
Hugo Kuphaldt.

Wiesbaden, den 31. August 1931.
Lothringer Str. 34



Der Naturmensch.

„Ich werde auch Naturmensch, der hat
wenigstens keine Hühneraugen.“
„Mach dich nicht lächerlich, Emil, nimm
„Lebewohl“ und weg sind sie.“

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von
vielen Ärzten empfohlene **Hühneraugen- Lebe-
wohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen
und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle,
Blechdose (acht Pflaster) 75 Pfennig, **Lebewohl-
Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß,
Schachtel (zwei Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken
und Drogerien. Sicher zu haben: R. Brosinsky,
Bahnhofstraße 10; Drog. W. Machenheimer, Ecke
Bismarckring u. Dotzheimer Straße; Nassovia-Drog.,
Kirchgasse 20; Schloß-Drog., Marktstraße 9; Reform-
Drog. R. Rüger, Nerostraße 6; J. Chr. Tauber, Med.-
Drog., „Hygiea“, Moritzstraße 24. F147a

Wie Frauen die Taten ihrer Männer miterleben.

Abenteuer werden Beruf.

Wenn Meldungen an unser Ohr drangen, die von den kühnen Taten wagemutiger Männer erzählten, so dachten wir alle auch an die Frauen: wie es in ihnen aussehen müßte in diesem Augenblick, da sie, vielleicht zusammen mit der ganzen Welt, auf die Unternehmung des Gatten blickten. Frau Käthe Stodt hat sich nun an die Gattinnen von Männern gewandt, die ihr Beruf vor ungewöhnliche Schwierigkeiten und Gefahren stellt. Im folgenden veröffentlicht wir die Antworten; wie unsere Leser sehen, befindet sich manches interessante Geständnis darunter.

„Ich sehe alles voraus!“

erklärt Frau Henri Fiebler, die Gattin des hervorragenden deutschen Kunstfliegers Fiebler, dessen erstaunliche Leistungen mit Recht überall Bewunderung finden.

„Nein, unruhig bin ich nicht, wenn mein Mann fliegt! Erstens habe ich zu seinem Können und zu seiner Ruhe und Besonnenheit das größte Vertrauen, und dann fühle ich auch immer vorher, wenn einmal etwas Außergewöhnliches oder Unvorhergesehenes geschieht. Ich sehe alles voraus, aber ich lasse es mir nie merken.“

In früheren Jahren habe ich versucht, vorzusagen, das heißt, mich bemüht, ein wenig Vorhersage zu spielen — ich tue das heute nicht mehr, denn es ist meine Erfahrung: Es kommt unabweisbar, was bestimmt ist, und gefast nehme ich es entgegen. Ein Beispiel wollen Sie hören? Da sind viele! Zwei Tage vor einem Flugtag fühlte ich genau, daß mit der Maschine etwas nicht in Ordnung wäre. Aber wo? Und was? Am rechten Tragflügel schien es zu sein. Der Flugtag kam — das Telefon läutete — ich hörte: „Notgelandet wegen Benzinmangels...“ Ich atmete auf: „Samohl!“, sagte ich, „ich weiß schon, es ist ihm nichts passiert!“ Spätere genaue Untersuchungen ergaben, daß außerdem am rechten Tragflügel ein Splint gelodert war.

Wollen Sie einen zweiten Fall? Ich lag zu der Zeit schwer krank, als mir telefonisch gemeldet wurde, daß mein Mann eine Notlandung, einen ziemlich schweren Bruch gehabt hatte — ich wußte es längst, fühlte ich doch seit Tagen den furchtbaren ahnungslosen Druck eines kommenden Unheils — ich hörte telefonisch von der Beinverletzung und sah außerdem eine Wunde am Kopf, von der mir der Verlierer nichts gesagt hatte. Lange Zeit verfolgte mich auch einmal ein mir unverständliches Bild: Meines Mannes Maschine in der Luft — viele Schornsteine, etwas Weißes, Unerklärliches. Nebel? Nein! Die Maschine sah ich sonderbare Wendungen machen. Bald sollte die Wirklichkeit die Rätsel lösen: Eine Notlandung, ein Überschlag vor einer Fabrik mit vielen Schornsteinen — mein Mann und sein Monteur kamen unverletzt, aber weiß bestäubt von oben bis unten durch Raif und Mörtel bei mir an.

Sie dürfen nicht glauben, daß ich unter diesen Ahnungen leide — so gewiß, wie ich das kommende Unheil sah, so sicher sah ich ja auch den immer noch glücklichen Ausgang. Diese „Sehergabe“, wenn ich so sagen darf, hat schließlich, wie alles, seine zwei Seiten — erfüllt mich die Vorahnung mit Sorge, so sehe ich auch mit derselben Sicherheit das abgemessene Unheil vom furchtbaren. Zudem gibt es ein Gefühl von wunderbarer Verbundenheit mit meinem Mann.“

Im Kaketenwagen.

Frau Margarete Pietzsch äußert sich über den Beruf ihres Gatten, des Oberingenieurs Pietzsch, dessen Versuche mit dem Kaketenauto von den Fachleuten der ganzen Welt mit größtem Erstaunen verfolgt werden:

„Natürlich ist es mir nicht gleichgültig, wenn mein Mann im Kaketenwagen fährt! Aber was soll ich machen? Verzagtheit würde mir nichts nützen. Überdies habe ich größtes Vertrauen zu den Versuchen meines Mannes. Ich weiß, er ist nicht waghalsig, ist viel zu sehr gefesselt von seiner Idee, als daß er durch Unvorsichtigkeit die Fortschritte, die bisher erreicht worden sind, gefährden würde.“

Er hat mich noch nie mitgenommen zu einer Versuchsfahrt, aber ich würde sofort mit ihm fahren. Das furchtbare Geräusch schreckt mich nicht, ich weiß auch von meinem Mann, daß alles sich gefährlicher anfühlt, als es ist. Anfanglich wollte sich niemand mit ihm in den Wagen setzen, ein bekannter Rennfahrer sagte sogar einige Zeit vor dem Start ab.

Gewiß, ich bin sehr viel allein. Die Versuche dauern im Sommer oft bis 10 Uhr abends und länger. Und selbst in der Nacht lassen meinem Mann Probleme, die noch nicht

gelöst sind, keine Ruhe. Unermüdlich, von zäher Ausdauer ist er gerade dann, wenn etwas nicht nach seinem Wunsch geklappt hat. Es gibt keine Erholung, keinen Sonntag, keinen Urlaub — Arbeit ist sein Leben.

Es macht mich sehr glücklich, wenn mein Mann mir von seinen Plänen und Ideen erzählt, wenn ich teilnehmen darf — und sei es auch nur durch mein Interesse und meine guten Gedanken für das Gelingen seines Werkes. Es ist auch nicht schwer, davon gefesselt zu sein, denn alle Versuche mit flüssiger Luft sind sehr interessant, und die Möglichkeiten, die sich ergeben können, sind ungeheuer. Nicht einen Augenblick zweifle ich, daß mein Mann seine hohen Ziele erreichen wird. Ihn zu unterstützen, indem ich eigene persönliche Wünsche unterdrücke, halte ich für meine liebste häusliche Pflicht.“

„Tauscher mit Leib und Seele.“

Dieses Zeugnis stellt Frau Magdalena Matthes ihrem Mann aus, der Tiefseetaucher und Feuerwehrmann zugleich ist:

Mein Mann hat als Oberfeuerwehrmann immer 24 Stunden Dienst und dann 24 Stunden frei. Es ist ein ruheloses Leben auf der Wache. Immer alarmbereit muß er sein, er muß angezogen schlafen, aber das müssen ja alle Feuerwehrleute. Und meinem Mann gefällt kein Beruf. Tauscher ist er mit Leib und Seele. Ich kann Ihnen nicht sagen, mit welcher Begeisterung er sofort wieder Tiefseetauchungen vornehmen würde, wenn man das von ihm verlangte. Schon vor dem Krieg hat mein Mann getaucht. Am anstrengendsten arbeitete er während des Krieges in Liban. Dort hat er fünf bis sieben Stunden unter Wasser in 40 Meter Tiefe mit schweren Schweißapparaten gearbeitet und geholfen bei der Bergung gesunkener Schiffe. So gefährlich wie damals ist seine Tätigkeit nicht mehr. Trotzdem denke ich immer, wenn er das Haus verläßt und tauchen geht: „Kommt er auch wieder?“ Ich sage es nicht, was würde es auch nützen? Die Kinder sind stolz auf ihren Vater. Sorgen tun sie sich nicht um ihn, das verstehen sie wohl noch nicht so. Der Junge spielt immer Tauscher, und wenn er groß ist, will er zur See gehen — wie sein Vater in seiner Jugend.“

„Angst kenne ich nicht!“

sagt Frau Piccard, die Gattin des weltberühmten Stratosphärenforschers, zum Brüsseler Korrespondenten des „Berliner Postal-Anzeigers“, der uns diese Zeilen freundlich zur Verfügung stellte. Er schildert zugleich Eindrücke von seinem Besuche im Hause Piccards:

Die Avenue Ernestine ist eine kleine Straße, fernab vom Trubel Brüssels, von altem Horn überschattet. Rechts und links stieliche Landhäuser, versteckt hinter dichten Gebüsch, „Haus Nr. 14“ hat Berühmtheit erlangt. Man schaut über das hölzerne Gitter, hinter dem drei Blondköpfe fröhlich in einem tüchtigen Sandhaufen wühlen. Frau Piccard erwartet mich.

Wir sitzen uns im Salon gegenüber, der in den letzten Monaten viele Besuche sah. Es ist weniger ein Empfangszimmer, als die Stube eines Gelehrten, mit vielen Büchern. Überall Blumen. An der Wand ein Bild des Kiefernballons, mit dem Professor Piccard seinen Ausflug in die Stratosphäre unternahm. Frau Piccard, die im September ihrem fünften Kinde das Leben zu schenken hofft, spricht lebendig, mit Temperament in den sprühenden Augen. Lebhaft und lustig erzählt sie:

„Angst? Nein, die kenne ich nicht. Aber unruhig wurde ich, nachdem man in der Öffentlichkeit allerhand über die Ausflüge des Fluges meines Mannes zu orakeln begann. Das waren damals schwere und lange Stunden der Erwartung, bis dann endlich der befreiende Augenblick mit der Mitteilung kam: „Sind glücklich gelandet.“ — Es war gut, daß mein Mann mich an vielen seiner Besprechungen vor dem Unternehmen hat teilnehmen lassen. Da kamen Techniker, Ingenieure und Wissenschaftler. In

der Hauptsache wurde über alle Möglichkeiten gesprochen, die sich dem glücklichen Gelingen des Fluges in den Weg hätten stellen können. Ich gewann ganz den Eindruck, daß mein Mann an alles gedacht hatte. Er hatte jahrelang an der Vorbereitung seines Unternehmens gearbeitet, und er war von keinerlei sportlichem oder waghalsigem Ehrgeiz befeelt. Er wollte „erforschen“, aber keine Rekorde brechen. Im vorigen Jahr kam dann der erste Versuch in Augsburg, dem ich beizuwohnen durfte. Er mißlang. Aber das konnte mich nicht entmutigen, denn mein Mann ging sofort den Ursachen nach und verfügte hier und da Änderungen, die sich dann später auch, wie der Ausgang zeigte, bewährten. In Augsburg denke ich trotz des Fehlschlages noch gern zurück.

Wenn ich auch von den technischen und wissenschaftlichen Dingen nicht viel verstehe, so versucht mein Mann mir doch vieles klar zu machen. Und das macht mir Freude und gibt mir die Ruhe in jenen Fällen, da ich ihn in Gefahr sehe. Meine ganze Freude ist es, ihm das Heim zu gestalten, in dem er seine Ruhe finden soll von allen den umfliegenden Gedanken, die kein konstruktives Gehirn erfüllen. Und dann sind da die Kinder, die meiner ganzen Sorgfalt bedürfen, besonders der Junge.

Was nun die Zukunft betrifft, so wissen manche Zeitungen davon mehr als mein Mann. Bislang fand keinerlei endgültige Entscheidungen getroffen über weitere Ausflüge. Auch ist es unsicher, ob und wann mein Mann nach Amerika zu reisen gedenkt. Im Augenblick ist er in der Schweiz, um von den anstrengenden Monaten, die hinter ihm liegen, Erholung zu finden.

Um eines aber bitte ich noch besonders. Sagen Sie Ihren Lesern, daß es unsinnig ist, wenn von einem Zerwürfnis zwischen Herrn Kipfer, dem Mitarbeiter und Fluggefährten meines Mannes, und ihm selbst gesprochen wird. Daran ist kein wahres Wort. Erst vor wenigen Tagen sah ich Herrn Kipfer hier in unserem Heim.

Wofür ich mich noch interessiere? — Ja, vor allem für die Politik. Ich verfolge mit größter Aufmerksamkeit die Entwicklung Deutschlands. Besonders ans Herz greift einem die Arbeitslosigkeit, die den Menschen jede Freude nimmt. Und der Einzelne kann nicht helfen!“

„Nicht die wilden Tiere sind gefährlich!“

schreibt Frau Gertrud Lieberenz, die Gattin des bekannten Kameramanns, der an verschiedenen erfolgreichen Expeditionen teilnahm:

„Mein Mann ist gegenwärtig mit dem Forscher und Afrikareisenden Schomburgk unterwegs. Schon seit Juni bis Februar nächsten Jahres wird seine Reise wohl dauern. Sie haben viel vor, dort unten in Südafrika. Unbekannte Stämme wollen sie aufsuchen, fremde neue Tiere beschreiben. Die Reise soll durch Belgisch-Kongo über Angola gehen, zum Tschadsee.“

Natürlich gibt's während einer so langen Trennung, zumal bei dem Beruf meines Mannes, immer Stunden, in denen man voll Sorge und Unruhe ist, — aber von denen gerade wollen wir lieber nicht reden. Im innersten Herzen habe ich auch das beruhigende Gefühl, daß er zurückkehrt. Nun weiß ich allerdings, daß die Gefahr zu meist nicht, wie man annehmen sollte, von den wilden Tieren herrührt, die er, oft wenige Meter von ihnen entfernt, dreht, sondern viel mehr von klimatischen Einflüssen. Der Kameramann kann keine günstige Stunde abwarten, er muß immer bereit sein. In glühendster Sonne, im Sumpf- und Fiebergebiet. Trotzdem ist es ein herrlicher Beruf, und mein größter Wunsch ist, meinen Mann begleiten zu dürfen.

Gestern hatten wir — mein Junge und ich — einen Freudentag. Wir bekamen den ersten Brief vom Vater, und der war — über vier Wochen alt. Bedauern Sie mich nicht, daran habe ich mich gewöhnt! Schwerer war es, das will ich ruhig eingestehen, als ich sechs Monate ohne jede Nachricht blieb, als mein Mann den Sven-Hedin-Film in der Wüste Gobi drehte. Aber auch das fiel günstig aus, und so hoffe ich weiter und vertraue auf ein gütiges Schicksal.“



Ronnefeldt's TEE
mit hochwertigem deutschem Hutschenreuther Porzellan
Trotz Werbegabe traditionelle Qualität

Wo?



Billige Preise

für
Dauerwellen

im Salon **Deffe** Michelsberg 6.

Rundfunkhörer!

Für Reparaturen und Modernisieren von Empfangsanlagen empfiehlt sich langjähriger Fachmann. — In Referenzen. Besuch kostenlos, auch unverbindliche Vorführung neuer RADIO-APPARATE.

Radiotechniker **Friedrich Reich**
Franz-Abt-Straße 2, Patr. (an d. Stiftstraße).

Reste bis 60% Nachlaß

Crêpe de chine
Crêpe Georgette 2⁹⁰
für Kleider, Blusen, Besatz usw. Mtr.
Krawattenstoff-Reste 50
zum Selbstanfertigen (Schnitte gratis)
Rosenstrauch, Webergasse 14.

Sie werden überrascht sein

von unserer fabelhaft großen Auswahl entzückender Modelle zu erstaunlich billigen Preisen. — Unsere Damen- und Herren-Modelle sind ausländischen Modeschöpfungen ebenbürtig. Wir stellen unsere Waren nicht nur im Schaufenster aus, sondern haben eine noch viel größere Auswahl im Laden, wo Sie sich das Passende in aller Ruhe aussuchen können. 3221

Schuhhaus **Drachmann** Neugasse 22 Part. 1Stock F151a

Familien-Drucksachen

jeder Art in kürzester Zeit
L. Schallenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Eine wahre Wohltat

für den Mittelstand, ohne zu übertreiben ein vorzügliches Mittel, ist ihr Necetin! — So lautet eins von den vielen Dankschreiben, die dauernd bei uns einlaufen. Probieren auch Sie, es bringt auch Ihnen größte Vorteile, und Sie haben Ihre helle Freude!

Necetin
macht alte Kleider neu!



Entglänzt und reinigt
Gibt neue Appretur
Frischt die Farben auf
Einfach durchbürsten
Deutsches Reichspatent
Für Anzüge, Kostüme, Mäntel,
Hüte, Teppiche, Polstermöbel
usw.

Justieren nur 75 Pf.
Schachtel 1.50 Pf.
Necetin-Gesellschaft
Aachen